

- ist eine Verwechslung mit dem Namen Zeilinger recht nahe gerückt ... Und Schoy? Zwar saß er schon 1713 als Bürger in Graz, doch sein erstes nachweisbares Werk ist die Dreifaltigkeitssäule von Vordernberg, entstanden 1716/17, sein zweites die analoge Gruppe in — Leoben, 1717 aufgestellt. Leider ist das Oeuvre Zellers bis jetzt noch recht klein, umso umfangreicher das des Leobner Bildhauers Mäthäus Krenauer, der 1730 Zellers Witwe heiratete und zweifellos sein Schüler war. An die zehn Werke seiner Hand, zumeist Altäre, habe ich aus „Raittungen“ bereits für ihn gesichert, so vermag auch der Stilvergleich auf die interessante Frage Antwort zu geben. Und nun an Hand Anton Mayrs, Dehios und Thieme-Beckers das Werk Thaddäus Stammels „des hervorragendsten Bildhauers Steiermarks seit der Gotik“. Wenn nicht anders bemerkt, aus Holz.
- 1726 Fünfzehn Rosenkranzgeheimnisse für den Marienaltar des Münsters Admont  
 1731 Schutzengelstatue durch Abt Anton nach Wildalpen geschenkt  
 1732 Steinplastiken Maria und Joseph für Stift Admont  
 Für die Schulkapelle in Admont: Christus am Kreuz, Maria (verbrannt), Johannes, Magdalena, Leichnam Christi (jetzt am Grabaltar), Beweinung Christi (jetzt privat), zwei Tabernakelengel (jetzt im Wiener Barockmuseum)
- 1734 Steingruppen Benediktus und Blasius für den Stiftsgarten, für Frauenberg zum Kalvarienberg die Steinfiguren Joachim, Anna, Benedikt, Anton v. P.  
 1736 Hochaltar für Frauenberg: Laut eigenem Stich Joachim und Anna beidseits des alten Gnadenbildes, stehende, knieende und schwebende Engel. Kreuzigungsrelief an der Tabernakeltür (jetzt in der Stiftssakristei), am Postament der Gnadenstatue Relief der Geburt Christi. Seitlich zwei Reliefs Englischer Gruß. Am heutigen Kreuzaltar: Kreuzannagelungs-Relief an der Tabernakeltür und die berühmten Klageengel, die wir noch im Bilde bringen.
- 1736 — 1740 Hochaltar für St. Martin in Graz. (Die gotischen Kirchen, Seite 34)  
 1740 Tabernakelrelief für Mautern. Samt Bekrönungsgruppe?  
 1750 — 1751 Für Kalwang: 7 Statuen, 2 Basrelief, die Krippe  
 1754 — 1760 Hochaltar für Obblarn. Für Admont Krippe, Relief Reuiger Petrus (jetzt im Landesmuseum), vier Jahreszeiten, humoristische Statuetten. Für Mautern die Statuen Nepomuk und Xaver, für Palfau ein Kruzifix, für St. Lorenzen i. P. zwei Reliefs mit St. Bernhard-Szenen. Für die Stiftsbibliothek die Vier Tugenden
- 1760 Ebendorthin: Die Vier Letzten Dinge und die übrigen genannten Arbeiten  
 1763 Für Wildalpen Vesperbild, Kruzifix, für Stift Seitenstetten 8 Relief  
 1764 Für Admont ein Relief Christi Geburt.

#### Maler:

- 1621 Tobias Weissman malt ein Fahnenbild für Weng  
 1622 Eine Pieta von Daniel Oesterl kommt durch Familie Ramschiessl in die Stiftskirche  
 1635 Andreas Sterz malt einen St. Michael, der später in die Kirche zu Weng kommt  
 1637 Jörg Geiger liefert einen Christus am Kreuz und einen Benedikt  
 1654 Hans Friedrich Reif von Murau faßt einen Altar zu Altötting  
 1659 Joseph Grill von Rottenmann malt auf Schloß Strechau  
 Hofkammermaler Christoph Khazner eine „Khunterfettische“ Landschaft, ein Votivbild mit Maria und „anderen figuren mer“, und ein Porträt des Abtes Urban  
 1659 — 1674 Balthasar Prantner im Dienste des Stiftes. 1659 in Strechau  
 1660 Eucharius Conradi zu Graz faßt eine Kalesche mit türkischem „Menigroth“.  
 Um diese Zeit erlegt Abt Raimund 1000 fl für acht Altarblätter  
 1668 David Turnir zu Judenburg fordert in französischer Sprache vom Propst zu Zeiring 10 Florin pour la montre di Relog. (Für Zifferblätter?)

- 1675 — 1694 Viktor Mayr in Augsburg erhält Jahr für Jahr Beträge, insgesamt die Riesensumme von 4861 fl. Wofür? Das eine oder andere Mal heißt es: Für überschickte Bilder. Dazwischen Entgelt für Kupferstecher und — Eisenhändler. Noch vorhanden 35 eigenhändige Quittungen
- 1675 Kammermaler Lorenz Lauriga malt des Landeshauptmanns Wappen auf Pergament
- 1677 Balthasar Prantner malt ein Hl. Grab für Johnsbach
- 1678 Wolfgang Nikolaus Turmer arbeitet im Stifte
- 1678 Maler Karl Caspar aus Feldkirch „verliert sich“ in das Stift, tritt ein, stirbt 1703. Der „Pictor egregius“, der hervorragende Maler malt für die Kirche zu Weng zwei Engel, 1689 faßt er eine Sebastianstatue zu Kalwang
- 1679 Christoph Stöckl von Leoben liefert Fahnenbilder für Kalwang, faßt dort Orgel, Tabernakel, Kruzifix, zwei Engel, 1699 stellt er ein Fahnenbild
- 1686 — 1690 Stephan Khesler (aus Brixen?) und Maler Schiele schicken abwechselnd „Mallereyen“. Stephan unter anderem 2 „Indianerstukh“, Schiele 2 „Scharmizl oder Schlacht“. Einmal kommt 1 Kistl mit 12 Ordensheiligen, 1 Geburt Christi, 2 Ordensmartyrer
- 1686 Johann Zausser faßt die Kanzel und Empore in Kalwang
- 1688 Bernhard Echter vergoldet im Grazer Hofe „Spallier mit Ziraten“ und anderes
- 1692 Matthias Andrötter von Rottenmann faßt in Palfau Kanzel und drei Altäre
- 1695 Franz Stainpichler malt für die Kapelle im Grazer Hofe ein „zierliches Blatt S. Mariae mit Englen“, auch Benedikt und Blasius, und vergoldet den Altar. Melchior Diebold malt zwei Marienbilder für das Stift, 1696 zwei „Meerporten“, 1717 liefert (faßt?) er ein Altärl, 1718 malt ein Tibold Benedikt und Anton
- 1699 — 1715 Raphael Guggenberger aus Landsberg in Bayern hier Laienbruder und Maler
- 1703 Stephan Khässler aus Bozen arbeitet im Stift
- 1708 Matthias Antreter von Rottenmann malt Uhrtafeln, Abtwappen, Engel für Altärl
- 1714 Miniaturmaler Carl Posch „illuminiert admontische Herrschafften“  
Der Abt läßt in Graz einen „Paschi“ im Malen unterrichten. Zwerg Eibegger?
- 1715 Johann Hörffer aus Gaming malt ein Fastenbild für Palfau
- 1721 Joseph Ruffin erhält 180 fl für „verfärtigte Mahlereyen“. Undatiert: Landschaftlicher Maler Ferdinand Ernst Rädler malt 5 Zimmer unter dem Spalier
- 1725 Gottfried Aurbach in Wien berichtet: Porträt des Abtes Urban ist bald fertig. Nikolaus Bruno Bellau in Wien wird gedungen zu liefern: Geburt des Herrn, „Ochs und Esel darbey auch zu exprimieren“, Geburt Mariae, Verurteilung und Kreuzannagelung Christi. Bis 1727 liefert er noch die Bilder Blasius, Florian, Benediktus mit Plazidus und Maurus, Anna und Joachim, Mariä Vermählung, Magdalena, Anton von Padua, Gregor I., Gregor VII., Gebhard, Wolfgang, Scholastika, Gertrud und Agnes. Genaueste Festlegung des Sujets! Bei St. Gebhard: Legt den Grundstein, den ein Maurermeister hinhält, Baumeister weist den Grundriß, neben ihnen der Taubstumme, „der Gebhardum ansehend, mit einem Finger auf gedachten Riss deutet und mirakuloser Weiss“ spricht. Dahinter Tal, Fluß, Berg, Vestung Salzburg  
Zahlreiche Briefe: Anregungen, Kritiken, Verbesserungen usw.
- 1726 Ludwig Peitler von Trofaiach malt ein Altarblatt für Altenmarkt  
Martin Altomonte eine Immaculata als Altarblatt. Honorar 200 fl
- 1731 Franz Joseph Segmiller eine Grablegung auf Holz für Wildalpen
- 1732 Heinrich Grebitschitscher stellt ein Fahnenbild für Kammern
- 1733 Segmiller faßt den Hochaltar auf Frauenberg, „Statuen, Ziraten, Wolken, Strallen“  
Johann Raunacher malt drei Altarblätter für Dietmannsdorf im Paltental, 1736 ein „Altarblattl“ für den Grazer Hof, 1740 für Wildalpen ein Fahnenbild Mater Dolorosa und Barbara. Auch das Hochaltarblatt für Palfau?

- 1740 Bartholomäus Altomonte arbeitet für St. Johann und Paul. Fresken?
- 1745 Gottfried Bernhard Goetz in Augsburg sendet ein Bild mit Benedikt und Scholastika zur Probe. Abt Anton bestellt nun 24 Kirchenväter, darunter Ambrosius, Augustinus, Athanasius, Chrysostomus, Leo, Dionysius, Bernhard, Cyrill, Leander, Rupert, Hraban und Beda. Auch ein Kruzifix. Sie waren für die Bibliothek bestimmt, waren für dort zu groß, kamen deshalb teilweise in Stiftspfarrten, so nach St. Michael, oder auf Schloß Röthelstein. Gregorius und Ambrosius verbrannten im Museum
- 1748 Michael Stilpp in Scheibs malt ein Altarblatt für den Kreuzaltar in Palfau  
Peter Kröll faßt Altäre in Altötting und restauriert Gemälde
- 1750 Franz Hierlitz malt ein Bild Aloisius  
Franz Joseph Reich faßt eine Immakulata für St. Ägyden in den Windischbüheln  
Michael Rieger erhält 52 fl
- 1768 Anton Pötschnik (?) malt eine Mariä Verkündigung
- 1776 Bartholomäus Altomonte einen Benedikt, ein Selbstporträt für die Prälatur, 1777 die Bilder Johann Nepomuk, Florian, Schmerzhafte Mutter, für Kalwang einen Franz Sales und eine Mater Dolorosa. Pfarrkirche Landl besaß ein Herz Jesu Bild, P. Kinnast ein Herz Jesu und ein Herz Maria
- 1782 Martin Schmidt zu Krems malt eine Maria Himmelfahrt für St. Gallen. Einen Ge-  
kreuzigten für die Prälatur. Auch für Schloß Röthelstein?
- 1784 Gregor Lederwasch in Murau zwei Seitenaltarblätter für St. Michael
- 1796 Johann Pürker zu Liezen faßt für Kleinsölk einen Tabernakel
- 1806 Johann Tendler in Eisenerz malt ein Altarbild St. Joseph
- 1832 Karl Peyrer in Rottenmann ein Fahnenbild Florian für Trieben

#### Freskomaler

- 1558 Maler Veit aus Seckau malt Fresken für das Sommerhaus zu Admontbichel
- 1626 Freskierung der Stiftskirche. Durch die Hofmaler Dreer, Sterz, Hornstein oder einen Fremden? Gesamthonorar 2600 fl. (Wichner hat in den „Beziehungen“ 1631, in der Pfarrchronik aber das Chronogramm 1626.) Die Gemälde wurden um 1780 „manu scita vivacissime“, durch eine kundige Hand lebhaftest renoviert
- 1633 Hans Nicander malt 13 Kreuze in der Blasiuskapelle zu Bruck
- 1681 Wandgemälde im Kapitelsaal: Benedikt, Rupert, Blasius, Gregor I. und Adalbert
- 1690 Urban Michalitsch von Leibnitz malt im Admonterhof zu Jahring
- 1695 Johann Marxer im Brucker Hof zwei Engel mit Wappen an das Portal  
Antonio Maderni freskiert den Speisesaal im Pfarrhof zu Frauenberg
- 1709 Brucker Maler ziert die Kapelle am Rehkogel al fresco. Wohl auch Marxer
- 1712 Wandgemälde im Speisesaal des Stiftes nach einem Kupferstich von J. K. Resefeld
- 1742 Verhandlungen mit Bartolomeo Altomonte wegen Freskierung „auf dero preciosen Bibliothec“. Thema Königin von Saba. Altomonte übersendet ein „Concept“.
- 1774 Vertrag mit Altomonte und Johann Georg Dallicher zwecks Ausmalung der Bibliothek. Dallicher stellt um 800 fl „alle erforderliche Architectur und Ornamenten“, Altomonte malt um 1500 fl „in standhafften“ Farben“ das Programm. Ihm wird vom Abt ein „synoptischer Plan“ vorgelegt, die Invention und Austeilung hat der Maler zu besorgen. Grundgedanke: Harmonische Unterordnung der Künste und Wissenschaften im Dienst der Religion. Im Alter von 74 Jahren geht Altomonte an's Werk. In zwei Jahren ist es im Vollsinn vollendet
- 1777 Joseph Ritter von Molk arbeitet in der Kirche Altötting, auf Schloß Mainhardsdorf
- 1778 Starb zu Admont Maler Oeffle. „Die Tradition hat einen romantischen Kranz von alpiner Liebe und gebrochenem Herzen um seine Person geschlungen“. So der Con-  
ventuale Gregor Fuchs.